

Internationales ÖGUF-Symposium 2015

Call for Papers

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Das diesjährige **Internationale ÖGUF-Symposium** findet vom **14. bis 17. Oktober 2015** in Kooperation mit dem Urgeschichtemuseum MAMUZ, der Abteilung Kunst & Kultur der NÖ Landesregierung und dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien im **MAMUZ Museum Mistelbach** (Niederösterreich) statt und steht unter dem Motto

Kupferzeit: Zeitalter des Wandels und der Innovationen

Im 4. und 3. Jahrtausend v. Chr. begann sich das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt markant zu justieren. Aktuelle archäologische Forschungen ermöglichen differenzierte Einblicke in ein Zeitalter des Wandels und der Innovationen – die Kupferzeit.

Durch eine veränderte Mobilität intensivierten sich Gütertausch und Handel, wie beispielsweise im transalpinen Bereich. Transportiert wurden nicht nur Güter, sondern verstärkt auch Technologien, Know-how sowie neue Praktiken und Ideologien, die Eingang in die bestehenden Systeme fanden.

Die kupferzeitlichen Gemeinschaften verarbeiteten diesen „Input“ differenziert und lassen Strategien für die Erreichung ihrer sozialen, ökonomischen, ökologischen, kultisch-religiösen und politischen Bedürfnisse erkennen. Die umgesetzten Handlungen, Prozesse und Aktivitäten fanden Eingang in das alltägliche Leben. Durch die Anwendungsintensität und -weise lassen sie Rückschlüsse auf ihre gesellschaftliche Relevanz und Akzeptanz zu. Schließlich entwickeln sich daraus wiederum neue soziale Praktiken auf einer breiten gesellschaftlichen Basis. Als Beispiel sei hier die für die Kupferzeit signifikante Intensivierung der handwerklichen Spezialisierung erwähnt, die eine gesellschaftlich breit akzeptierte Arbeitsteilung sowie die Entwicklung von Spezialisten bzw. spezialisierten Gruppen begünstigt hat.

Im Rahmen dieser gesellschaftlichen Entwicklungen wurde der Metallurgie wiederholt eine zentrale Rolle als Impulsfaktor zugesprochen. So waren schon verschiedene Metalle wie Gold, Silber, Blei und Kupfer verfügbar und fanden ihren Niederschlag im archäologischen Fundmaterial. Die auf dem Balkan während des 4. Jahrtausends v. Chr. und davor vertretenen Typen und Geräte zeigen eine fortschrittliche Metallurgie an, die möglicherweise auch die Metallurgie in den umliegenden Regionen stimulierte.

Die Interaktionen blieben nicht nur auf den Transfer von Metalltechnologie beschränkt, sondern beinhalten auch den Austausch von anderen nachhaltigen Entwicklungen und Gütern. So lässt sich beispielsweise ab der zweiten Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr. ein vermehrtes Aufkommen einer größeren Schafrasse, vermutlich des Wollschafes, in Vorderasien und im Karpatenbecken beobachten. Andere bedeutende Phänomene – wie die Erfindung von Pflug, Rad und Wagen, die Domestikation des Pferdes, die Transhumanz sowie das Auftreten neuer

Waffenformen (z. B. Schaftlochaxt) – lassen weit reichende Kommunikationssysteme in Europa und dem Vorderen Orient beobachten.

Veränderungen in den damaligen Lebensbereichen bilden sich in archäologischen Befundkontexten ab. Die daraus rekonstruierbaren Handlungen und nachweisbaren Prozesse sind Zeugnisse für Wendungen und Umbrüche von sozialen, gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen, kultisch-religiösen und politischen (Rahmen)Bedingungen. Wandel ist daher mitunter auch ein Beleg für Krisensituationen, die entsprechende Maßnahmen zu ihrer Bewältigung erforderlich machten. Neue Methoden, adaptierte Handlungsweisen oder die Verwendung von anderen Materialien und Materialien dokumentieren Lösungsstrategien.

Krisen erwirken Neuanfänge und Neuorientierungen. Sie fördern Kreativität und die Bereitschaft, Neues zu akzeptieren. Daraus resultieren Veränderungen; neue Ansätze, Maßnahmen sowie Methoden treten als Innovation in Erscheinung. Ob sie erfolgreich oder wenig/nicht erfolgreich waren, kann anhand der unmittelbaren Veränderungen am individuellen Befundkontext selten umfassend bemessen werden. Erst die Langzeit- und die räumliche Perspektive der Archäologie bietet die Möglichkeit einer grundsätzlichen Beurteilung von nachhaltigem Wandel in den unterschiedlichen Lebenswelten. Der Wandel vollzog sich letztendlich auch in den sozialen und gesellschaftlichen Sphären, was wiederum durch veränderte soziale Praktiken zum Ausdruck kam.

Das diesjährige internationale ÖGUF-Symposium versteht sich als Plattform für die Diskussion neuer Forschungsergebnisse:

Vorgeschlagene Themenfelder als Diskussionsbasis

- Ökologische Ressourcen und klimatische Bedingungen
- Austauschsysteme, Kommunikationsmodelle und Netzwerke
- Wirtschaftsmodelle, Technologie, Wissens- und Rohstofftransfer, Metallurgie
- Gesellschaftsstrukturen und Mechanismen von kulturellen Entwicklungsprozessen
- Migration, Mobilität und Räumlichkeit

**Im Namen der Veranstalter dürfen wir Sie daher einladen,
einen Vortrag für das Internationale ÖGUF-Symposium 2015 zu gestalten!**

Veranstaltungszeitraum: Mittwoch, 14. Oktober bis Samstag, 17. Oktober 2015

Veranstaltungsort: MAMUZ Museum Mistelbach, Waldstraße 44–46, 2130 Mistelbach, Niederösterreich (ca. 45 km nördlich von Wien). Homepage: www.mamuz.at

Vortragspräsentation: Die Vortragsdauer soll 20 Minuten nicht überschreiten. An technischen Geräten stehen ein Videobeamer sowie ein Laptop zur Verfügung. Die Vorträge können auf Deutsch oder Englisch präsentiert werden.

Posterpräsentation: Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer separaten Posterpräsentation neue Forschungsergebnisse vorzustellen. Die Formatoptionen werden Ihnen nach erfolgter Anmeldung bekannt gegeben. Poster können in Deutsch und/oder in Englisch verfasst sein.

Anmeldung: Wir bitten Sie, das beigefügte Anmeldeformular auszufüllen und bis spätestens **15. April 2015** zu retournieren.

Exzerptbroschüre: Für eine Exzerptbroschüre soll eine ein- bis maximal zweiseitige Zusammenfassung des Vortrags auf **Deutsch und Englisch** (inkl. einer möglichen Abbildung) bis spätestens **30. September 2015** übermittelt werden (bitte per E-Mail an ulrike.schuh@oeguf.ac.at).

Nächtigung: Bei der Reservierung von Nächtigungsmöglichkeiten für die ReferentInnen kann die ÖGUF gerne behilflich sein (bei Bedarf bitte um Kontaktaufnahme).

Tagungsprogramm: Das detaillierte Programm wird mit den ReferentInnen noch zeitlich akkordiert werden. Die Bekanntgabe des Rahmenprogramms (Festvortrag, Exkursionen etc.) und der Teilnahmegebühren erfolgt im endgültigen Tagungsprogramm.

Wir würden uns freuen, Sie auf unserem Internationalen ÖGUF-Symposium
in Mistelbach begrüßen zu können!

Mit freundlichen Grüßen

die Mitglieder des Tagungskomitees

Ass.-Prof. Mag. Dr. **Alexandra Krenn-Leeb**
Mag. Ing. **Mathias Mehofer**

HR Dr. **Ernst Lauermann**
Mag. **Matthias Pacher**

Mag. **Jakob Maurer**
Mag. **Ulrike Schuh**, BA

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an:

Mag. Ulrike Schuh (Geschäftsführung ÖGUF, Hauptorganisation ÖGUF-Symposium 2015)
Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Franz-Klein-Gasse 1
1190 Wien
Österreich
Tel.: +43 (0)1 4277 40477; Mobil: +43 (0)664 73 809 256; Fax: +43 (0)1 4277 9404
E-Mail: ulrike.schuh@oeguf.ac.at
ÖGUF-Homepage: www.oeguf.ac.at



universität
wien